

Verdingkind klagt an: „Ich habe nie Liebe erfahren“. Artikel von **Simona Marty**, 20 Minuten online, 10. April 2013, mit 65 Leserkomentaren.
URL: <http://www.20min.ch/wissen/history/story/-Ich-habe-nie-Liebe-erfahren--29365372>
(Stand: 10. April 2013)

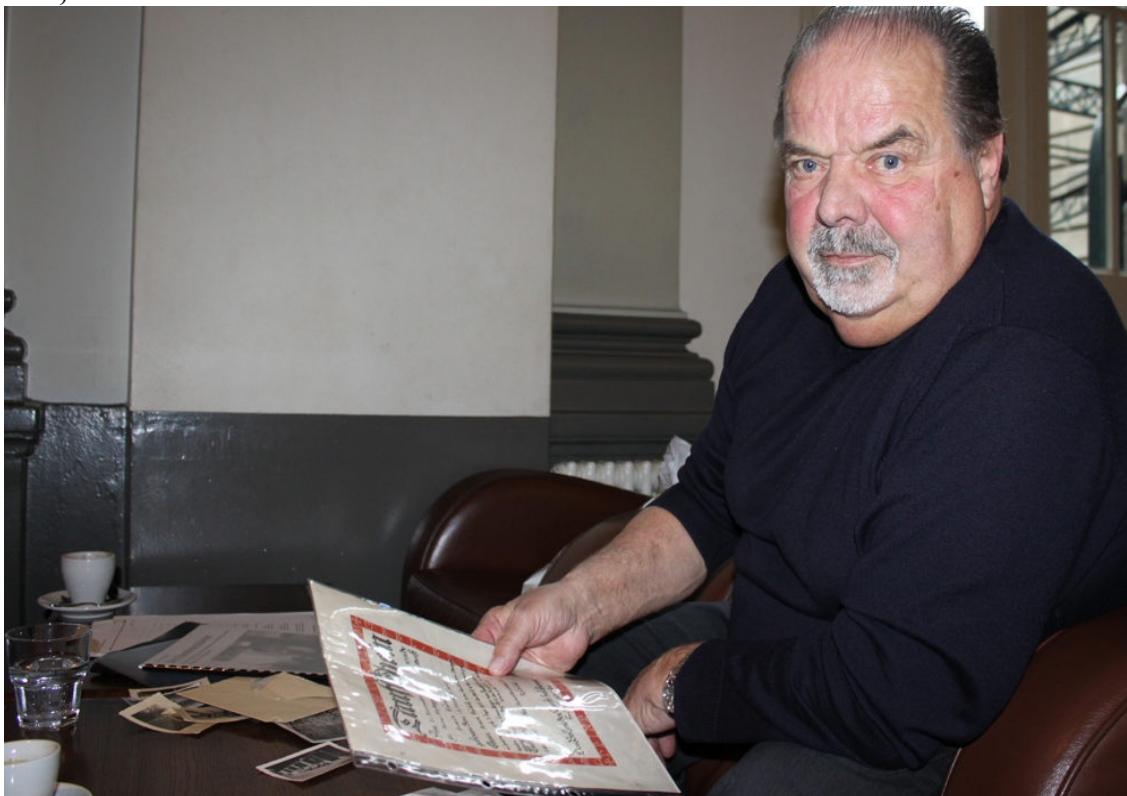


10. April 2013 13:32; Akt: 10.04.2013 16:28

Verdingkind klagt an «Ich habe nie Liebe erfahren»

von Simona Marty

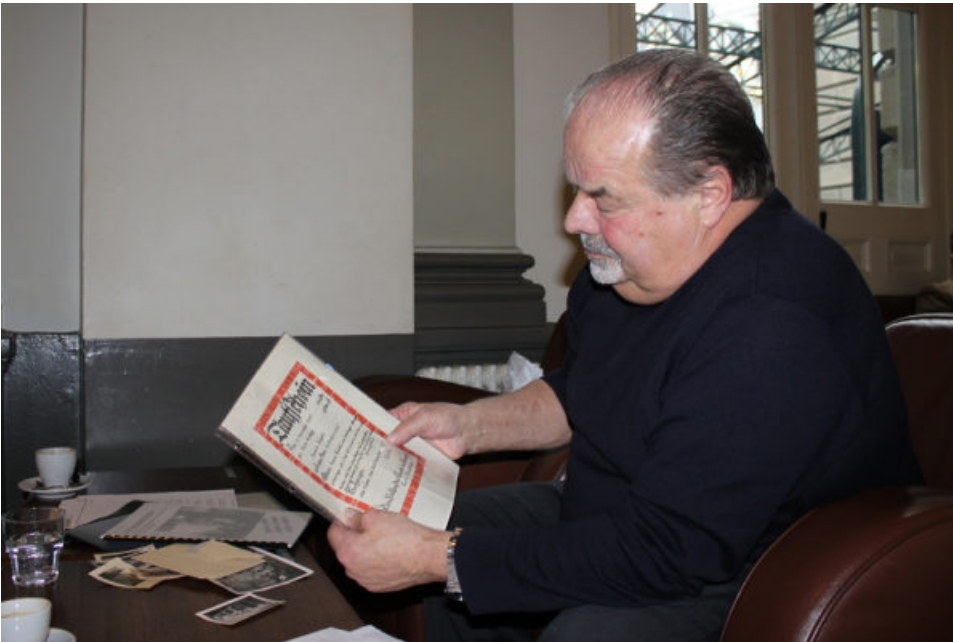
Erniedrigt, missbraucht, als Zwangsarbeiter gehalten: Das Schicksal der Verdingkinder ist ein dunkles Kapitel. Dass sich die Schweiz bei ihnen entschuldigen will, reicht Betroffenen nicht.



14 Jahre Zwangsarbeit. Armin Leuenberger versucht nach und nach seine Vergangenheit zu verstehen. Erst vor drei Jahren sprach er erstmals über seine Zeit als Verdingkind. Seither sei er verletzlicher geworden, so der 67-Jährige.

Armin Leuenberger – ein stattlicher, kleiner Mann mit Dreitage-Bart – trug 64 Jahre lang ein dunkles Geheimnis mit sich herum. Erst vor drei Jahren fühlte er sich in der Lage, über seine Zeit als Verdingkind zu sprechen. «Ich habe meine Vergangenheit verdrängt. Bis zum Tod meiner Mutter konnte ich mich einfach nicht damit auseinandersetzen», sagt der heute 67-Jährige. So kam es, dass selbst seine beiden Töchter erst vor wenigen Jahren von der grausamen Kindheit ihres Vaters

erfahren.



Zwangsarbeit und Erniedrigung. Wenn Armin Leuenberger seinen Taufschein betrachtet, kommen viele unschöne Erinnerungen an seine Kindheit auf. Mit drei Jahren kam der heute 67-Jährige als Verdingbub auf einen Bauernhof in Freiburg. Dort musste er von morgens bis abends krampfen.

Armin Leuenberger verbrachte seine ersten Lebensjahre im Heim, da sein Vater bei der Geburt im Gefängnis sass und es sich damals nicht gehörte, als 22-jährige, unverheiratete Frau ein Kind alleine aufzuziehen. Mit drei Jahren kam der kleine Junge in eine Bauernfamilie in Freiburg. Armin hiess ab sofort Jakob und sein Schicksal als Verdingkind nahm seinen Lauf. «Ich musste immer nur krampfen, von morgens bis abends.»



Erinnerungen an seine Kindheit. Diverse Fotos und sein Taufschein helfen Armin Leuenberger seine Vergangenheit zu verarbeiten. Leider sind seine Erinnerungen von Zwangsarbeit und Erniedrigung geprägt.

Vor der Schule musste er um fünf Uhr auf der Weide helfen, nach der Schule bis spät nachts den Stall ausmisten: «Ich war nichts wert und mir wurde immer nur gesagt, dass ohne Krampfen auch nie etwas aus mir werden würde», so Leuenberger.

Keine Liebe und viel Erniedrigung

Immerhin war es dem Buben während seiner Zeit auf dem Bauernhof möglich, die Schule zu besuchen - auch wenn er dafür rund sieben Kilometer zu Fuss zurücklegen musste. «Auch bei minus zwanzig Grad und Schnee stampfte ich mit kurzen Hosen, Strümpfen und Holzschuhen je eineinhalb Stunden durch den Schnee zur Schule und wieder zurück.» Und nicht nur in seiner Pflegefamilie, auch in der Schule war sein Schicksal besiegelt: «Ich wurde gehänselt und ich habe nie Liebe erfahren, sowohl in der Schule als auch in meiner neuen Familie», so Leuenberger, der von sich selbst sagt, schon immer ein Einzelkämpfer gewesen zu sein. So sei seine Geschichte auch von den Behörden und der Kirche immer ignoriert worden.

Im Vergleich zu anderen Verdingkindern habe er aber eigentlich «Glück gehabt». So wurde er nie geschlagen und musste auch nur selten Hunger leiden: «Auch wenn ich als rangniederstes Familienmitglied nur noch Reste zu Essen bekam, reichte es meist, meinen Hunger zu stillen.»

Mutter verheimlicht

Als sein Pflegevater starb, wurde der damals 17-jährige Armin Leuenberger vom Hof verstossen. Darauf folgten Jahre mit diversen Anstellungen und gar einer eigenen Firma. Seine Vergangenheit aber liess den Verdingbub nie los – im Gegenteil, sie trieb in gar in den Alkohol und die Depression. Am meisten gekränkt hat ihn aber nicht die Zwangsarbeit, sondern der Fakt, dass er über Jahre hinweg belogen wurde. «Meine Mutter lebte als Magd ebenfalls auf dem Hof. Das erfuhr ich aber erst, als sie den Hof bereits verlassen hatte.» Die Pflegefamilie hatte der Mutter verboten ihrem Kind auch nur ein Sterbenswörtchen zu sagen.

«Entschuldigen genügt nicht»

Erst als seine Mutter vor drei Jahren starb, war Armin Leuenberger in der Lage, mit der Aufarbeitung seiner Vergangenheit zu beginnen: «Obwohl ich mit meiner Pflegefamilie nie mehr Kontakt hatte, verurteile ich sie nicht für ihre Taten.» Wichtig sei es ihm nun aber, dass die Geschichte der mehreren hunderttausend Verdingkinder sauber aufgearbeitet werde.

Mit einer Gedenkfeier am morgigen Donnerstag will Justizministerin Simonetta Sommaruga dem Rechnung tragen und sich bei den Verdingkindern entschuldigen. Der Anlass soll zur Anerkennung der schwierigen Umstände beitragen, in denen die Verdingkinder lebten. «Entschuldigen alleine genügt aber nicht», sagt Leuenberger. Neben dieser moralischen Gutmachung fordert er, wie auch andere Betroffene, eine finanzielle Entschädigung

Betroffene fordern je 120'000 Franken

Morgen Donnerstag hat das Justizdepartement zu einem «Gedankenlass für Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen» ins Kulturcasino Bern eingeladen. EJPD-Chefin Simonetta Sommaruga will sich offiziell für die «schwierigen Umstände» entschuldigen, in denen Verdingkinder aufwachsen mussten.

Obwohl sich die Organisation «netzwerk verdingt» über diese Geste freut, verlangt sie zusätzlich eine historische Aufarbeitung, uneingeschränkte Akteneinsicht, einen Härtefallfonds und eine finanzielle Wiedergutmachung. Denn die Zwangsarbeit sei nie entschädigt worden. «Verdingkinder hätten für die Sklavenarbeit in der Landwirtschaft nach heutigem Geldwert 120'000 Franken zugute», heisst es in der Mitteilung.

Das Justizministerium wollte sich vor dem Anlass nicht zu den Forderungen äussern. Die

einladenden Organisationen und Institutionen sowie der Delegierte für Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen würden am Donnerstag über das weitere Vorgehen informieren, hiess es auf Anfrage.

65 Leserkommentare

Beat am 10.04.2013 16:29 ▲ Diesen Beitrag melden

zuerst kommt das fressen...

ich schäme mich für diese gesellschaft, und vor allem für die kommentatoren hier. für ein wenig geld überwindet man sämtliche moral. steuern zahlen damit einige jungts in einen hügel schiessen ist ok, für solche opfer der gesellschaft aber will niemand zahlen.

- David R. am 10.04.2013 15:37 ▲ Diesen Beitrag melden

Mein Vater war auch Verdingbueb ...

Und auch er hatte eine äusserst schwierige Kindheit. Das Erlebte hat auch ihn sein ganzes Leben lang verfolgt und geprägt. Was anhand der Kommentare viele Leute hier nicht begreifen ist, dass der Staat und die Kirche dies so verordnet haben ! Somit ist auch der Staat (wenn auch einige Jahrzehnte später) immer noch verantwortlich dafür...

- Herr Je am 10.04.2013 15:13 ▲ Diesen Beitrag melden

Unendliches Leid

Was hat der Staat diesen armen Kindern nur angetan. Es tut mir so leid. Eine Entschuldigung reicht hier tatsächlich nicht. Aber wie soll man eine solche Tat je wiedergutmachen?

- Alois Winkelried am 10.04.2013 15:10 ▲ Diesen Beitrag melden

Statt Geld ins Ausland >Verdingkinder

Von diesen Unmengen an Geld, die wir jedes Jahr ohne irgendwelche Bedingungen ins Ausland verschenken, wäre es sehr sinnvoll, davon etwas für unsere Verdingkinder in der Schweiz zurück zu behalten.

- Ca Mau am 10.04.2013 15:10 ▲ Diesen Beitrag melden

Grossen Respekt

Ich staune und habe sehr grossen Respekt! Andere begehen Gewaltverbrechen und Morde und schieben es auf eine schwere Kindheit um Strafmilderung zu bekommen und hier kämpfen Verdingkinder um Gerechtigkeit ohne böse Worte! Davon könnte ich mir auch eine Scheibe abschneiden, meine Kindheit war nicht schön, hege aber tiefen Groll auf meine Mutter und den Stiefvater, nicht so A.L . Ich hoffe sie werden nicht nur mit einer Entschuldigung abgespiesen!

- ein mensch am 10.04.2013 15:08 ▲ Diesen Beitrag melden

arme schweiz

Eine entschuldigung reicht nicht, sowie die 120000.- reichen nicht aus das der staat und die bauern gemacht haben für eine vertuschte kindheit. Die Schweiz meint immer sie können sich frei kaufen, die Schweiz muss noch vieles lernen, die schweizer und schweizerinnen meinen alles wird mit ihrem geld (steuergelder) bezahlt, lieber auf dem Rücken der Sozialschwächern sparen.

- si.st am 10.04.2013 15:07 ▲ Diesen Beitrag melden

geld

ich finde es ganz schrecklich wass damals passiert ist. aber wir könnendas leider auch nicht mehr ändern. ich denke mit geld kann man keine selischen wunden heilen. diese leute die das geduldet haben sind nicht mehr da, und wir jungen sollten nun zur kasse gebeten werden. finde ich nicht richtig.

- david am 10.04.2013 15:03 via ☒ ▲ Diesen Beitrag melden

typisch

umd was passiert mit diesen sogenannten pflegeeltern? hundertausende sklavenhalter(schweizer) aber immer auf die andere schauen ich schäme mich als schweizer und kann es nicht fassen aber passt ja typisch bünzli shweizer

- Tatjana am 10.04.2013 15:02 ▲ Diesen Beitrag melden

Wie wäre es...

irgendwie kann ich diese betroffenen Personen ja verstehen..mit dem Geld könnten Sie sich jetzt etwas gönnen was lange nicht möglich gewesen ist. Aber eben - woher soll das Geld dafür kommen? Wir Steuerzahler können das kaum auch noch aufnehmen - dann bleibt eigentlich nur eines - das Geld wo normalerweise ins Ausland fliesst für diese Fälle jetzt verwenden. Oder nicht?

- Marc Bugnard am 10.04.2013 15:02 ▲ Diesen Beitrag melden

"Entschädigung" und "Steuerzahler"

1. "Entschädigung": In Wahrheit ginge es um den ausstehenden Lohn (mit Überstunden, WE, Feriengeld)! Doch dafür würden 120 Tausend niemals ausreichen; von daher der Begriff "Entschädigung"... - 2. "Steuerzahler": Diese Verdingsklaven haben immer einen substanziellen Beitrag zur schweizer Volkswirtschaft geleistet; Steuereinnahmen, günstigere Lebensmittel... Da sollte sich der heutige Steuerzahler mal in Anstand üben, besonders wenn man schaut, wofür sonst noch Steuergelder ausgegeben werden.

- Mike am 10.04.2013 14:56 ▲ Diesen Beitrag melden

Ehrfurcht

Dass er trotz seiner schrecklichen Geschichte weiter um sein Leben kämpfte zeugt

von starkem Charakter. Von solchen Leuten habe ich hohen Respekt. Wir verwöhnten Jungen wissen ja gar nicht, was Arbeit heisst. Heute bringen sich sogar Jugendliche wegen Banalitäten wie Liebeskummer um, was für Weicheier!

- Werni am 10.04.2013 16:21 ▲ Diesen Beitrag melden

Schrecklich

Alles was ein Mensch empfindet ist für ihn keine Banalität, schreiben sie nicht so ein Blödsinn. Und glauben sie mir für Selbstmord braucht es mehr Mut als manch andere Weicheier haben. Das andere stimmt und jetzt sollen die Behörden und die Institutionen das endlich bezahlen und wieder gut machen. Die Erinnerungen daran kann der Mensch leider nicht löschen und mancher geht daran kaputt.

- liatia am 10.04.2013 16:23 ▲ Diesen Beitrag melden

Unglaublich

wie du hier Anteilnahme heuchelst und gleichzeitig Menschen, die sich aus Liebeskummer Weicheier nennst, ist ekeleregend. Liebeskummer kann für eine Person schlimmer sein als für eine andere schwere Arbeit und Erniedrigung und gehört nicht so abgetan.

- Raesha am 10.04.2013 14:55 ▲ Diesen Beitrag melden


Traurig und leider wahr

Meine Mutter war auch ein Verding-Kind. Nur hat sie nie gewusst, dass sie eines von diesen Kindern war. Sie hat immer angenommen oder als selbstverständlich es hingenommen, dass dies jedes Kind, vor allem mit einer Stiefmutter, durchmachen müsse. Erst, als die ersten Fälle bekannt wurden, hat sie es realisiert. Wir waren alle erschüttert, was sie uns nach und nach erzählt hat, uns immer verschwiege hat, weil sie meinte, das sei in der Zeit normla gewesen. Sie ist nun verstorben. Ich weine immer noch über ihr Schicksal, sowie über die tausenden Verdingkinder.

- Nici am 10.04.2013 14:54 via   Diesen Beitrag melden

Mein Opa

Mein Opa war ein verdingbub er hat es nicht leicht auf dem Hof im Emmental ! Was er allerdings alles erlebte erfuhr ich leider nicht von ihm :-(Meine Oma sagt nur er habe es nicht schön gehabt ! Meiner Oma ihre Familie hingegen nahm ein Verdingkind bei sich auf und waren lieb zu ihr und sie habe. heute noch kontakt und treffen sich ! Eine solche Kindheit kann man nicht mit einer Endschuldigung wider gut machen sonder mit Taten das sowas in der Zukunft nicht mehr toliert wird

- Mausebärchen, Zürich am 10.04.2013 14:50  Diesen Beitrag melden

Ihr Nichtwisser seid still ...

Es geht bei dem morgigen Anlass nicht nur um die "Verdingkinder", sondern auch um die, die als Jugendliche in einem Gefängnis untergebracht wurden, obwohl sie nie straffällig waren. Vielen der z.T. schwangeren Mädchen wurden die Kinder weggenommen und zur Adoption gegeben. Man verweigert bis heute die Auskunft wo diese Kinder hingebacht wurden, weil die Behörden (Vormundschaft) daran verdient haben. Viele konnten und können noch immer nicht damit leben und wurden seelisch krank. Dies als Info für alle diese "gut informierten", die sich darüber auslassen. (ich war in Hindelbank !!!)

- Herr Je am 10.04.2013 15:14  Diesen Beitrag melden

Stimmt

Sie haben völlig recht. Man vergisst gerne, dass auch jegliche Art von Anderssein bestraft wurde.

- max/mans am 10.04.2013 14:46  Diesen Beitrag melden

Verdingt und guern vergessen?

Erstens es passiert noch Heute aber unter anderer Form Zweitens es ist eine Illusion zu denken es gäbe eine gleiche Schweiz für alle Drittens es gibt verdammte Leben und dafür gibt es keine Erklärung Viertens in einer Welt wo Folter Heute bald ganz "legal" ist kann man sich vorstellen welches Mitgefühl herrscht Fünftens aussichtsloser Kampf denn das Geld das die Verdingkinder "verdient" haben ist längst bei der Erbschaft an die Erben bezahlt worden somit gibts kein Memory mehr!

- P. Quintai am 10.04.2013 14:42 via   Diesen Beitrag melden

Zu Boden schämen!

Und so was in der ach so sauberen und perfekten Schweiz! Unglaublich! Entschuldigen??! Was bringt eine Entschuldigung, wenn man sein ganzes Leben nur leiden musste?! Wegen Tiermisshandlung gibts Knast, aber wenn so was mit Kindern passiert entschuldigt man sich?! Unfassbar! Eine Entschädigung in dieser Höhe ist das Mindeste! Kann man als Schmerzensgeld sehen, auch wenns die Seele nicht heilt.

- tok tok am 10.04.2013 14:39 via   Diesen Beitrag melden

ich wusste das nicht..

alles gute für den lieben mann!

- Nicolas am 10.04.2013 14:35 ▲ Diesen Beitrag melden


Richtig

Richtig, diese Menschen müssen entschädigt werden. Wir haben für so vieles unnötig Geld, deswegen befürworte ich eine finanzielle Entschädigung, weil sie für einmal sicherlich richtig ist. Der Staat sollte die Unkosten bei den Erben der abartigen Familien eintreiben. Die haben schliesslich auf dem Buckel von armen Kindern profitiert.

- Marc S. am 10.04.2013 14:35  Diesen Beitrag melden

Endlich reagieren...

Ja ja wir Schweizer machen den Bückling wenn es darum geht wie böse wir im 2. Weltkrieg waren und was wir den Jüdischen Mitmenschen gestohlen hätten. Aber das wir unseren Schweizer Bürgern welche soviel Leid erlebten nicht auch wenigsten Symbolisch eine Entschädigung zukommen lassen können stimmt mich traurig. Jedem von diesen Verdingkinder 10'000.-- sollten wir verschmerzen können und es zeigt eine gute Geste und dass Sie nicht vergessen sind. Wenn es hierzu eine einmalige Steuererhöhung braucht, nur zu ich bin bereit für so etwas mehr zu zahlen.

- Kääs Müsli am 10.04.2013 14:28  Diesen Beitrag melden

Zeitgefühl

Aus den Kommentaren merkt man, wie unwissend wir alle sind zu den schwarzen Kapiteln der Schweizer Geschichte (Verdingkinder, Zwangssterilisation u.s.w) man meint dies geschah vor 100 Jahren, aber es geschah bis vor 20 Jahren! Es ist höchste Zeit, die dunklen Seiten der Schweiz zu verarbeiten. Dass heisst nicht einfach Schadensersatz zu bezahlen, es geht darum das wir alle unsere Geschichte besser kennenlehren um damit umzugehen.

- Max Müller am 10.04.2013 15:06  Diesen Beitrag melden

Propaganda

Man lernt in der Schule eben was der Staat vorschreibt und diese Kapitel sind eben nicht besonders schmeichelhaft. Habe bis vor wenigen Jahren auch nie etwas davon mitbekommen oder wenn dann nur sehr wenig. (24j) Aber so ist es ja auch sonst auf der Welt Terroranschläge sind in den Medien, Drohnenangriffe "gezielte" Tötungen kaum.

- Peter Lyss am 10.04.2013 14:24  Diesen Beitrag melden

X Tauend andere auch


Wenn nun jeder kommt und Geld möchte ? ich hatte auch eine sche.. Jugend. Musste

nach der Schule überall helfen. Liebe gab es auch keine, Mutter hatte keine Zeit da sie 20h am Tag arbeitete damit wir etwas auf dem Teller hatten. Wo kann ich und X Tausend andere die hohle Hand machen? In meinem Umfeld hatte es sehr viele ähnliche arme Kinder. Aus fast jedem ist etwas geworden

- Marco am 10.04.2013 14:34  Diesen Beitrag melden

Lesen

Informier dich erst mal über die Verdingkinder. Dann schreibe erst Kommentare.

- Ein Wanderer am 10.04.2013 14:48  Diesen Beitrag melden

Die Schweiz, ein Volk von Egoisten

Schaut Euch mal an, wie ihr miteinander umgeht. Die einen erfahren Leid, die anderen ergiessen sich in Selbstmitleid. Solidarität mit den schwächsten der eigenen Bevölkerung ist den meisten fremd. Einig sind die meisten nur dann, wenn es darum geht, andere zu bekämpfen.

- Peter am 10.04.2013 15:02  Diesen Beitrag melden

ich hatte

es auch nicht immer einfach..ich möchte auch Geld...

- Verdingsing am 10.04.2013 15:03  Diesen Beitrag melden



Keine Ahnung

Verdammt, aber du hattest ein Zuhause und Eltern die dich eventuell sogar liebten! Du hast keine Ahnung !!

- toni am 10.04.2013 15:10 ▲ Diesen Beitrag melden


und da liegt die Täuschung...

was heisst "geworden",...was ist aus euch geworden, habt ihr familie und einen anständigen job?...gut dann ist ja alles bestens was?...und wie fühlst du dich?...fühlst du dich auch so als wärst du jemand der es geschafft hat?...wenn ich deine zeilen lese habe ich nicht das gefühl. Leute es ist egal ob man eine familie macht oder alleine bleibt, ob man manager wird oder kaminfeger,...wichtig ist nur das selbstwertgefühl, innere zufriedenheit, und die entsteht nur durch zuneigung, liebe und respekt! alles andere muss nicht unbedingt in eine katstrophe enden aber mann kaut ein lebenslang dran

- User 88 am 10.04.2013 14:20 via   Diesen Beitrag melden


Einfach nur Traurig

Grausam, schrecklich, wäh!! Da kommen einem jah die tränen wenn man all dies liest und hört! Eine schande und ein dunkles Kapitel der Schweizer Gesellschaft!!!! Ich finde die 120'000 Franken für jedes Verdingkind sollten ausgezahlt werden!!!!!!!!, und eine Entschuldigung reicht wirklich nicht!!!! Auch die Pflegefamilien die die Kinder schlecht behandelt und misshandelt haben sollten bestraft werden!!!!!!

- Karl am 10.04.2013 14:19  Diesen Beitrag melden


Langes Leid

Meine Grossmutter war auch Verdingkind. Und sie hat diese Zeit immer als Last mit sicher herum getragen bis zu ihrem Tod. Was bringt einer Toden, eine finanzielle Entschädigung oder eine Entschuldigung?

- E. V. am 10.04.2013 14:12  Diesen Beitrag melden


Kann es nicht mehr hören

Betroffene fordern? Wohl eher ein par gerissene Anwälte, die sie dazu "inspirieren".

- Michael Wyrsh am 10.04.2013 14:11  Diesen Beitrag melden


Es wird Zeit

dass dieses Kapitel endlich geschlossen wird und diese Menschen entschädigt werden. Es ist ja auch mit den nachrichtenlosen Vermögen der Juden gegangen, warum nicht auch hier?

- m.pircher am 10.04.2013 14:43  Diesen Beitrag melden

Pfui kann man nur sagen

Ich bin gleicher Meinung, wenn man denkt, wieviel an Asylsuchende ausgegeben wird ! Sollen diese Gemeinden, Heime, Ordensschwwestern und andere Verantwortliche zahlen, die diese Schande zugelassen und nicht hingschaut haben. Nur mit einer Entschuldigung ist dieses Kapitel nicht geschlossen !

- Baby Eva am 10.04.2013 14:10  Diesen Beitrag melden

Frau

Das ist traurig, Entschuldigung ja, doch wer soll das bezahlen (120'000.00 Fr pro ehemaligem Verdingkind) - der heutige Steuerzahler ? Was kann der dafür? Es gibt zig Menschen, die ein hartes Leben hatten - ich zähle mich auch dazu - wer hat mir jemals etwas bezahlt (alleinerziehend mit zwei Kindern). Ich habe NIEMALS einen

einzigsten Rappen geschenkt bekommen, sondern alles erarbeitet. 120'000,00 pro Person, das hätt ich auch gerne!

- MaoMau am 10.04.2013 14:29 ▲ Diesen Beitrag melden

So ist das Leben

Ein hartes Leben und sich alles erarbeiten müssen ist aber doch eine andere Kategorie als Zwangsarbeit. Die heutigen Steuerzahler müssen auch für anderen Mist aus der Vergangenheit zahlen und deren Kinder für Missetaten und Fehlplanungen von Heute.

- Angel am 10.04.2013 14:07 ▲ Diesen Beitrag melden

unfassbar

ich finde es unfassbar was damals gelaufen ist und man jetzt denkt mit ein wenig Geld und einer Entschuldigung sei das abgetan nein auf keinen Fall das ist für diese Verdingkinder noch eine zusätzliche Demütigung was die Kinder alles erlebt haben kann niemand mehr gut machen weder mit Entschuldigungen noch mit Geld.

- Betroffener am 10.04.2013 14:04 ▲ Diesen Beitrag melden

Was soll die Entschädigung bringen?

Bei uns auf dem Hof mussten alle Familienmitglieder mitarbeiten. Ob es die eigenen Kinder waren oder wir. Da gab es keinen Unterschied. Jetzt für die Arbeit als Verdingkind finanzielle Entschädigung zu verlangen würde im Nachhinein Kinderarbeit legalisieren. Nein richtiger wäre gewesen es zu machen wie ich es tat. Ich ging an die Behörden ran und habe mit 15 dafür gesorgt, dass auf dem Hof nie wieder Kinder im arbeitsfähigen Alter untergebracht wurden. Ich will die Situation von damals nicht gutheissen aber letztendlich muss jedes Kind durch sein ganz privates Drama mit seiner Familie leben.

- Rasha am 10.04.2013 14:57 ▲ Diesen Beitrag melden

noch nicht ganz dasselbe

und trotzdem hatte es das eigene Kind der Familie um vieles besser, als die Verdingkinder, bitte seine Sie ehrlich mit sich selber.

- Marcel Furrer am 10.04.2013 14:01 ▲ Diesen Beitrag melden

Finanzielle Entschädigung

Ich glaub, ich lese nicht richtig, finanzielle Entschädigung soll es wieder gut machen? Das ich nicht lache. Ist nur darauf, Profit zu schlagen aus einer Geschichte, die bei dieser Generation fast alltäglich war. Auch meine Eltern hatten fast dieselbe "schwere" Zeit. Es war halt anderst als heute, aber damals normal, dass man eine Ohrfeige bekam wenn man was böses getan hat, oder dass man mithelfen musste auf dem Hof. Es stösst bei mir echt sauer auf, wenn ich sowas dann noch höre - finanzielle Entschädigung...

- schnüggü am 10.04.2013 14:33 ▲ Diesen Beitrag melden

super!!

sorry, aber du bist doch sicher nicht ganz hundert. wir reden hier nicht von 'zuhaus hart arbeiten'. das war eine form der modernsten sklaverei zu dieserzeit. informiere dich doch bitte einfach über das verdingen. diese kinder verlohren ihre ganze kindheit, weil sie von den eltern weggenommen/weggeschickt wurden und auf einem hof nur ein sch*** leben führen dürfen...profit...pha, das ich nicht lache!!!

- cleopatra am 10.04.2013 14:44 ▲ Diesen Beitrag melden

120'000 als Gefühl der Gerechtigkeit

waren deine Eltern auch Verdingkinder? Wurden sie auch missbraucht und als Zwangsarbeiter ausgebeutet? Haben sie dadurch auch ein traumatisches Erlebnis erlitten und dieses nie verarbeitet?! Denk zuerst ein bisschen nach und informier dich über dieses Thema, bevor du hier über diese armen Menschen urteilst. Diese Menschen hatten etwas Grausames erlebt, klar 120'000 CHF machen dies nicht wieder gut, trotzdem haben diese Leute ein Gefühl von Vergeltung und ein wenig Gerechtigkeit. Wer bestraft denn sonst diese "Täter"? Da damals der Staat nicht eingriff, soll er halt heute dafür grade stehen!

- Dani Heimann am 10.04.2013 14:52 ▲ Diesen Beitrag melden

Gehs noch?


Sorry, aber du hast ÜBERHAUPT KEINE AHNUNG!!! Mir selber stossen so undifferenzierte Kommentare sauer auf. Schicken wir dich doch, sagen wir mal, 14 Jahre zur Unentgeltlichen Zwangsarbeit auf einen Hof, Technikstand: spätes 19. Jahrhundert. Glaube kaum, dass Du danach noch solche Textli verfasst.

- Psychotherapeut am 10.04.2013 15:01 ▲ Diesen Beitrag melden

Feige Gesellschaft!


Soso, Kinder sind also böse und man muss sie hin und wieder ohrfeigen, damit gute Kinder aus ihnen werden? Wissen Sie warum Erwachsene Kinder

schlagen? Weil sie als Kinder ebenfalls geschlagen wurden! Und so geht das traurige Spiel seit tausenden von Jahren immer weiter, weil die meisten Erwachsenen blind bleiben wollen. Feige, ignorante Gesellschaft!

- gaby am 10.04.2013 13:59 via   Diesen Beitrag melden


traurig

wirklich ein trauriges kapitel der schweiz, ich habe grad vorgestern den film " de verdingbueb " gesehen, ich war echt schockiert und vor 3 monaten habe ich eine Frau kennengelernt die ein verdingkind war während sie mir erzählte hat sie nur geweint . Ich will schon meinen dass eine entschädigung und entschuldigung angebracht ist und das ganze erlebte mit den menschen aufarbeiten in meinen augen ist das extremer missbrauch gewesen. Bitte nehmt diese Leute ernst !

- wahrsager am 10.04.2013 15:06  Diesen Beitrag melden


An H.M.

Aha, und wer hat dazumals die Behördenmitglieder und Politiker gewählt? Und jetzt Vogel Strauss Taktik? NEIN, wir alle profitierten mehr oder weniger von den "Kinder-Sklaven" und die paar Millionen als Entschädigung für all das Leid werden wir ohne jammern bezahlen!

- H.M. am 10.04.2013 13:59  Diesen Beitrag melden



Nie im Leben!!!

Ich verstehe euer Wunsch nach Gerechtigkeit (Geld) Jedoch soll der Staat (Steuerzahler) nicht den Kopf dafür hinhalten das Ihr so behandelt worden seit. Die Familien die euch so Behandelt haben sollen euch nun einen Schadensersatz Bezahlen und sicher nicht die Steuerzahler die gar nichts damit zu tun hatten.

- Sahra am 10.04.2013 14:24  Diesen Beitrag melden

Wieso nicht?

Ich könnte mir vorstellen, dass hier finanzielle Entschädigungen für Therapien oder ähnliches bereit gestellt wird. Aber ich war auch nie in dieser Situation und kenne dies nur aus Erzählungen/Dokus und will hier nicht Urteilen was diesen Menschen wirklich hilft

- Lemming am 10.04.2013 14:39 via   Diesen Beitrag melden

Nein

Es war ja der Staat, der die Kinder den Eltern entriss und in die Bauernfamilien schickte, wo sie als Sklaven gratis schufteten mussten. Viele bekamen kaum zu essen, keine Schulbildung und wurden noch misshandelt. Also kann der Staat jetzt auch eine Entschädigung zahlen. Jetzt muss halt die heutige Generation die Fehler der letzten Generation bezahlen, wird aber auch

mit der nächsten Generation sein, die unsere Fehler berappen muss.

- hans muster am 10.04.2013 13:52 ▲ Diesen Beitrag melden

finanzielle entschädigung

naja, mit geld lässt sich nicht alles einfach gut machen. aber eine finanzielle entschädigung zwischen 150000 und 300000 chf pro person (je nach erlebtem) fände ich absolut angebracht. die verantwortlichen für solche tätigkeiten sollten wenn möglich noch ausfindig und (falls bereits verstorben nachträglich) zur rechenschaft gezogen werden. öffentlich.

- Johnn B. am 10.04.2013 14:25 via 📧 ▲ Diesen Beitrag melden

@ hans muster

Also dann fangen Sie damit an. Wenn Sie die 150.000.- übernehmen wollen, bitte sehr. Ich habe keinen Bock das der Steuerzahler der nichts dafür kann den Kopf hinhalten muss für etwas wo er nichts dafür kann.

- Solidari am 10.04.2013 14:55 via 📧 ▲ Diesen Beitrag melden

nichts gelernt

der Staat hat ja die ganze misere verursacht. Und der Steuerzahler hat dazumals auch von den "günstigen Arbeitern" profitiert und sie ausgebeutet. Also sollen Staat und Steuerzahler dafür geradestehen was sie verbrochen haben. Oder möchten sie denn diese Menschen ein zweites mal in die Pfanne hauen?

- Monada am 10.04.2013 13:52 ▲ Diesen Beitrag melden

Das liebe Geld

Ach, was Geld alles dazu beitragen kann, Entschuldigung zu sagen...

- Mäsu am 10.04.2013 13:52 via 📧 ▲ Diesen Beitrag melden

Sehr traurig

Liebe kann man nicht mit Geld gutmachen. Sondern nur mit Aufklärung in der Oeffentlichkeit und viel viel Verständnis und Lob. Geld hat den Charakter mit sich einmal lieb sein zu können und mal was tun damit was ich nie konnte. Das verstehe ich. Mein Schwiegervater hatte dasselbe miterlebt. Ja wahrlich ein sehr trauriges Kapitel. Leider auch von Seite der Landeskirchen. Siehe Gotthelf.

- warsager am 10.04.2013 15:09 ▲ Diesen Beitrag melden

Kirchen...

Wer noch nicht aus der Kirche ausgetreten ist, ist selber schuld.

- Anonym am 10.04.2013 13:52 ▲ Diesen Beitrag melden

Ausstellung

Wer sich informieren will sollte sich unbedingt die Wanderausstellung "Verdingkinder reden" anschauen. Momentan und bis 24.04.2013 noch im Völkerkundemuseum St. Gallen. Sehr eindrücklich gemacht! An die ehemaligen Verdingkinder mein grosses Beileid und nur das Beste!

- chris schneider am 10.04.2013 13:50 ▲ Diesen Beitrag melden

Das Mindeste!

Eine Genugtuung von mind. 50'000 pro Jahr, welcher ein Mensch als Verdingkind - notabene vom Staat verordnet - erleiden musste, ist da angesagt. Geld kann das Leid zwar nicht mehr gutmachen, aber zumindest können sich die Betroffenen davon einen schönen Lebensabend gestalten. Dafür sollte der Staat das Geld haben und nicht um irgendwelche Kunst oder sonst Unsinniges zu fördern. Es wäre ja nur eine einmalige Zahlung. Von daher sicher machbar.

- Lisa am 10.04.2013 14:32 via  ▲ Diesen Beitrag melden


Entschädigung? Ein Witz!

Ach ja? Und wer soll das bitteschön bezahlen? Der Steuerzahler?? Ich bin 25, kann nichts für das schlimme Schicksal dieser Menschen und muss ihnen dennoch mein schwer erarbeitetes Geld in Form von Steuern geben? Das ist doch wohl ein schlechter Witz!

- wahrsager am 10.04.2013 15:13 ▲ Diesen Beitrag melden

zu viel

Selbstverständlich sollen diese Menschen entschädigt werden! 50tausend pro Jahr ist aber doch zu viel. Ich denke da an eine pauschale Abfindung von 150tausend.

- B.Meyer am 10.04.2013 13:49 via  ▲ Diesen Beitrag melden

Geldforderung

Kann man ein solches Vergehen mit Geld aus dem Weg räumen,ich glaube nicht!!!

- Pandora am 10.04.2013 13:45 ▲ Diesen Beitrag melden

Verdingkinder

Was man diesen Kindern damals angetan hat kann kein Mensch auf dieser Welt mehr gut machen auch keine Entschuldigung von einer Sommaruga.